



Von der R1 gelangt man über steile Fußwege da und dort zu den klitzekleinen Sandstränden an der Côte Chimerik.

## BENDALIS

**Die Gegend ist berühmt für ihre schroffe Küste und ihre kleinen Badebuchten**

Wenn man Bendalis auf der R1 durchquert, dann sieht man nicht viel von dem kleinen Weiler mit seinen 36 Einwohnern, der zur Gemeinde von Lucobel gehört. Berühmt ist die Gegend für ihre zahllosen Sandsträndchen. Sie nisten zwischen Felsen, die schroff zur Küste hin abfallen, und bieten dem Kenner wunderbare Bademöglichkeiten. Jede dieser Buchten hat ihren eigenen Charakter, der von der Vegetation genauso bestimmt wird wie von den variantenreichen Formen und Mustern der Gesteinsbrocken, die der Ozean hier Tag für Tag zu bequemen «Strandmöbeln» abschleift.

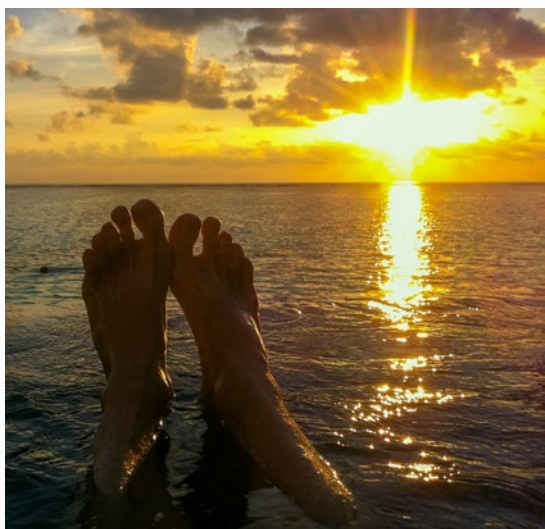
Auf Lemusa heißt es, jeder Bewohner der Insel habe bei Bendalis seinen eigenen Strand, zu dem nur er den Zugang kenne. Tatsächlich sind viele der Buchten von der Straße her nur über komplizierte Pfade zu finden. Auch im Namen der Siedlung ist das Bad präsent: *Bendalis* ist ein Zusammenzug aus der Kurzform *Ben* von *Balin* («Bad») und dem Namen Alis. Manche erzählen, Alis sei die Schwester der Hexe Anga (siehe *Angeval*) gewesen. Andere wollen wissen, es habe hier einst spezielle Affen, sogenannte Alis gegeben, die am Strand lebten, sich von Muscheln ernährten und Badefreuden genossen.



**Manche Felsen an den Stränden von Bendalis fallen durch ihre eigentümliche Musterung auf.**



## ESKAPADE ÜBER DEN OZEAN



### *Strand bei Bendalis*

Als ich fünf Jahre alt war, schwamm ich von Port-Louis nach Bendalis. Meine Eltern hatten mich in die Hauptstadt mitgenommen und ließen mich am Hafen für einen Augen-

blick aus den Augen. Da sprang ich ins Wasser und kraulte und kraulte nach Nordwesten davon, bis ich vor Erschöpfung nicht mehr konnte. Als ich langsam zu sinken begann, rauschte eine Meerjungfrau herbei und fing meinen Körper auf. Sie zog mich ans Ufer und legte mich dort behutsam auf den Strand. Wenig später fand mich eine Muschelsucherin und brachte mich an den Hafen von Port-Louis zurück, wo ich bald meinen Eltern in die Arme lief. Ich erzählte ihnen von meinem Abenteuer, aber sie lächelten nur, denn sie hatten mich noch nicht einmal vermisst. Immer, wenn ich an einem Strand bei Bendalis meine Füße ins Wasser strecke, fährt mir die Erinnerung an diese Begebenheit wie ein frischer Lufthauch ins Gemüt. Leider bin ich ein sehr schlechter Schwimmer geworden – und auf Meerjungfrauen ist bekanntlich kein Verlass.

Samuel Herzog: *Spazieren auf Lemusa*. Port-Louis: Édition Ruben66, 2017. S. 18.



**In gewissen Buchten kämpfen sich die Bäume bis zum Wasser vor, in anderen herrschen die Steine.**